NACHRICHTEN
Österreich
26. Juni 2025

GE Appliances produziert mehr Waschmaschinen in Kentucky statt in China

GE Appliances investiert 490 Millionen Dollar in Kentucky, um Waschmaschinenproduktion von China zurückzuholen. Tarife spielen eine Rolle, aber eine langfristige Strategie steht im Mittelpunkt.

Die GE Appliances, ein Tochterunternehmen von General Electric, hat angekündigt, in den USA eine halbe Milliarde Dollar zu investieren, um die Produktion von Waschmaschinen aus China zurückzuholen. Dies geschieht in einer Zeit, in der die Handelsrichtlinien der USA ungewiss sind und sich die Situation ständig ändert. Obwohl die hohen Zölle auf Waschmaschinen nicht der Hauptgrund für diese Entscheidung waren, betrachtet der CEO, Kevin Nolan, sie dennoch als beschleunigenden Faktor.

Investitionen in die US-Produktion

Das Unternehmen plant, 490 Millionen Dollar zu investieren, um einige Modelle von Frontlader-Waschmaschinen von China in seine große Produktionsstätte in Louisville, Kentucky, zu verlagern. Dort werden bereits Waschmaschinen und Trockner für den amerikanischen Markt produziert. Die Übertragung von mehr als einem Dutzend Modelle wird voraussichtlich bis 2027 abgeschlossen sein und 800 neue Arbeitsplätze schaffen. Diese Strategie ist Teil eines umfassenden Plans, die Fertigungsbasis in den USA erheblich auszubauen.

Strategische Überlegungen hinter der Entscheidung

Nolan erklärt, dass die Entscheidung, Produkte in den USA zu fertigen, nicht nur ökonomischen Überlegungen geschuldet sei, sondern auch dazu dient, den Kunden besser und effizienter zu bedienen. „Wir sind nicht das Unternehmen, das sagt: ‘Wir outsourcen alles und müssen es jetzt zurückholen’“, betont er. Die aktuellen Handelsrichtlinien erhöhen die Rentabilität solcher Investitionen, was zu einer Beschleunigung des Umsetzungsprozesses führt.

Der Einfluss der Tarifpolitik

Die bevorstehenden Zölle der Trump-Administration, die für Produkte wie Stahl und Haushaltsgeräte gelten, haben auch die Entscheidung von GE Appliances beeinflusst. Angesichts der unsicheren Handelslage und der drohenden Änderungen in den Tarifen werden die Pläne zur Rückverlagerung von Produktionslinien priorisiert. Nolan hebt hervor, dass die Dynamik der aktuellen Handelsrichtlinien beispiellos ist und Investitionen strategisch geplant werden müssen.

Frühere Erfahrungen mit der Produktion

Bereits 2019 wollte GE Appliances schnell auf den Markt reagieren, nachdem man eine als innovativ betrachtete Waschmaschine entwickelt hatte. „Um dieses Produkt schnell auf den Markt zu bringen, entschieden wir, die Trocknerproduktion in Louisville aufzubauen und die Waschmaschinen vorübergehend in China zu produzieren“, erklärt Nolan. Die Hoch-Zoll-Umgebung hat die Zahlen verbessert, was den Entschluss beschleunigt hat, diesen Schritt nun zu vollziehen.

Herausforderungen bei der Wiederbelebung der amerikanischen Fertigung

Trotz dieser positiven Entwicklungen zeigt sich, dass die Wiederbelebung der amerikanischen Fertigung nicht einfach ist. Ökonomen und Fachleute im Bereich der Lieferketten stellen die Effektivität von großflächigen Zöllen in Frage. Viele Unternehmen haben vor Kurzem Investitionen in die US-Fertigung angekündigt, jedoch wird die tatsächliche Rückkehr der Fertigung Zeit in Anspruch nehmen. Laut Jason Miller, Professor für Supply Chain Management, werden viele Unternehmen erst handeln, wenn mehr Klarheit über die Tariflage besteht.

Zusammenfassung

Die Investition von GE Appliances in die US-Produktion ist ein Schritt zur Stärkung der heimischen Fertigung in einem sich schnell ändernden Handelsumfeld. Die Kombination aus strategischen Überlegungen, Technologiefortschritt und der Notwendigkeit, die Produktion näher an den Kunden zu bringen, verdeutlicht den Weg des Unternehmens, eine führende Rolle in der modernen Fertigungslandschaft zu übernehmen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at